

„Das schriftliche Werk in sein Recht setzen“

Im neuesten „Archiv Magazin“ des Rudolf Steiner Archivs hat dessen Leiter **Dr. David Marc Hoffmann** die Planungen zum Abschluss der Rudolf Steiner Gesamtausgabe vorgestellt. Jens Heisterkamp sprach mit ihm über die noch ausstehenden Werke und die Kriterien der Herausgabe.

TEXT: JENS HEISTERKAMP / FOTOS: RUDOLF STEINER ARCHIV

Bis zum 100. Todestag Rudolf Steiners im Jahr 2025 soll sie also abgeschlossen sein – die „GA“, eine der umfassendsten Editionsprojekte der Kulturgeschichte überhaupt. Wer sich die Aufstellung der noch geplanten Bände ansieht, staunt nicht schlecht: Rund 50 Bände fehlen noch – bei vielen anderen Autoren würde das allein schon eine komplette Werkausgabe ausmachen. Von Steiner jedoch sind bereits rund 350 Bände erschienen.

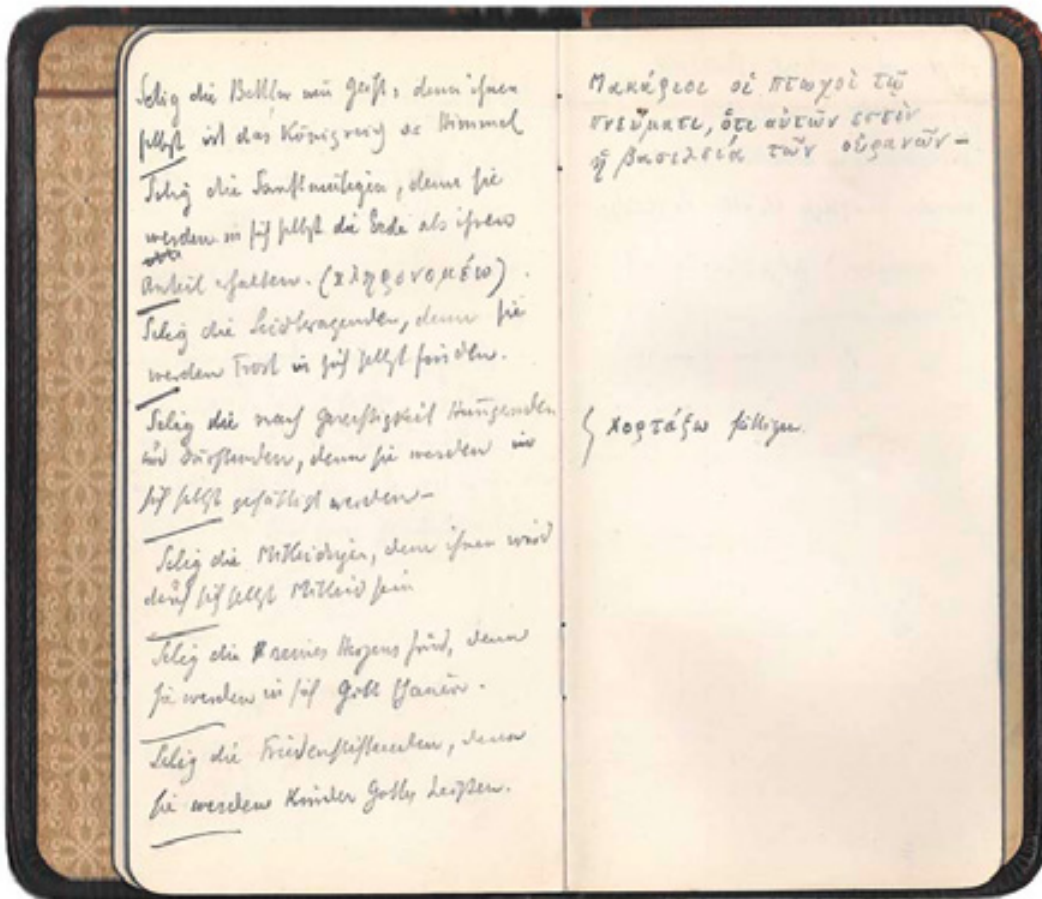
Welche Überraschungen warten für das Publikum noch im Archiv? Dr. David Marc Hoffmann erwähnt vor allem die Briefe Rudolf Steiners: „Die bisherigen Briefbände sind unbefriedigend – es gibt fehlerhafte Transkriptionen und es handelt sich um eine nicht sauber ausgewiesene Auswahl“, so Hoffmann. Etwa 1800 Briefe von Rudolf Steiner existieren, sie sollen nun chronologisch geordnet in mehreren Bänden als „Sämtliche Briefe“ erscheinen. Die 12.000 an Steiner adressierten Briefe werden

indes nicht innerhalb der GA publiziert. Zahlreiche öffentliche und Mitgliedervorträge stehen noch aus, darunter vier Bände mit öffentlichen Vorträgen während des Weltkriegs außerhalb Berlins sowie ganz frühe Mitgliedervorträge aus den Jahren 1904-06 und die grundlegenden privaten Lehrstunden für Marie und Olga von Sivers.

Ein eigener Band wird Steiners Übersetzungen gewidmet sein: Es sind Arbeiten zum Alten und Neuen Testament, die bisher in diversen Bänden verstreut schon veröffentlicht, aber nicht als eigenständige Leistung gewürdigt sind. – Ist diese Neuzusammenstellung nicht angesichts der knappen Mittel etwas luxuriös? „Eine gesammelte Veröffentlichung der Übertragungen war seit 1961 vorgesehen, und es entspricht unserer Intention, das schriftliche Werk in seine Rechte treten zu lassen“, erklärt Hoffmann. Zudem sei der Band editorisch nicht aufwändig, da die Texte bereits weitgehend transkribiert vorliegen.

Faksimiles einzelner Handschriften werden diese Übersetzungstätigkeit Steiners zusätzlich illustrieren.

Die Betonung des schriftlichen Werkes bildet für Hoffmann eine wichtige Leitlinie: „Letztlich sind die geschriebenen Werke, also seine *Bücher*, für Steiner entscheidend gewesen. Diese hat er bei anstehenden Neuauflagen jeweils sorgfältig überarbeitet. Die Vorträge hatten einen anderen Stellenwert, und die ursprüngliche Form, wie die Zyklen gedruckt wurden, zeigt das ja auch: Einseitig bedruckt, in Flattersatz, hektographiert, einfach in Karton gebunden und nur für Mitglieder als Manuskriptdruck vorgelegt – also nicht veröffentlicht –, da bemerkt man noch das Studienmäßige und gewissermaßen Vorläufige.“ Durch die vielen, später in Leinen gebundenen und mit Goldprägung versehenen Vortragsbände Steiners sei dann der im Grunde irreführende Eindruck entstanden, diese Vorträge seien vom Autor verfasste Werke.



So sah seine Handschrift aus: Rudolf Steiners Übertragung der Seligpreisungen aus dem Matthäus Evangelium 5,3-9, Notizbuch 124 aus dem Jahr 1905.



„Interessant wird auch der Band 46 – die Fragmente“, erklärt Hoffmann weiter. Da gibt es zwar manches, das bereits als Zusatz zu anderen Bänden gedruckt ist, aber die Hauptmasse der im Archiv überlieferten, gegen 100 umfangreicheren Texte ist

noch weitgehend unbekannt – auch dies ergänzt das schriftliche Werk Rudolf Steiners entscheidend. Hier kann man natürlich fragen, ob Steiner selbst bei diesen Fragmenten an eine Veröffentlichung gedacht hat? „Die- selbe Frage gilt ja eigentlich auch für die Vorträge“, meint Hoffmann. „Die waren jeweils vor einem bestimmten Publikum in einer ganz bestimmten Situation gehalten und nicht für die Ewigkeit bestimmt.“ Sicher nicht zur Veröffentlichung bestimmt, aber für Steiner-Leser ebenso wie für die For- schung von höchstem Interesse sind die noch unveröffentlichten 622 No- tizbücher und 7044 Notizzettel Steiners. Die Notizbücher werden auch in Zukunft nur in einer Auswahl ge- druckt, sollen aber vollumfänglich nach und nach digitalisiert, mit zeilen- identischer Transkription erstmals erschlossen und dann öffentlich zu- gänglich gemacht werden – als zeit- gemäße Fortsetzung der „GA“ mit mo- dernen Mitteln.

„Hauptaufgabe war es, die Gesamt-

ausgabe zu Ende zu denken“, erzählt Hoffmann, „für die Herausgeber einer Gesamtausgabe hat es immer auch et- was Beängstigendes, wenn dann ir- gendwann die Aufgabe zu Ende ist.“ Im Grunde aber gehe es nur um die Ausführung des Rahmens, der be- reits in den 60er Jahren von der Her- ausgeberin Hella Wiesberger gesetzt wurde. „Man muss das natürlich nicht zwingend in diesem Zeitrahmen ma- chen“, sagt Hoffmann, „aber es ist möglich und der Zeitpunkt zum 100. Todestag Rudolf Steiners ist gleichzei- tig eine Einladung an die anthroposo- phische Bewegung, dies auch enga- giert zu unterstützen“. ///

- Archivmagazin. Beiträge aus dem Rudolf Steiner Archiv, Nr. 5 2016. Die Rudolf Steiner Gesamtausgabe: Aktueller Stand und Ab- schlussplanung, Dornach und Basel 2016, Zu bestellen über archiv@rudolf-steiner.com oder 0041617068210